Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

1.3.1890 (No. 51)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Sonntags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 51. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 1. März 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Wähler!

In letzter Stunde noch ein letztes Wort. Die Gegensätze sind aufs Höchste gespannt.

Unsere Gegner sind stark und zahlreich, jede Stimme aber, die aus Gleichgiltigkeit oder persönlicher Verstimmung dem liberalen Kandidaten entgeht, ist ein Gewinn für den Gegner. Die Abgabe des Wahlzettels ist somit eine patriotische Pflicht, der sich Niemand entziehen kann, der treu zu Kaiser und Reich steht. In den Händen der Wähler liegt die Entscheidung, möge sie fallen zur Ehre des 10. Wahlkreises, zur Ehre der Residenz.

Auf zur Wahl Emil Fieser's!

Eine Stimme aus Rußland über die Reichstagswahlen

in der deutschen St. Petersburger Zeitung äußert sich folgendermaßen über den Eindruck, den die Wahlen in Rußland gemacht haben: „Die deutschen Reichstagswahlen haben wiederum einmal den Beweis geliefert, daß der Deutsche als solcher keinen wirklich politischen Sinn hat. Wenn große Gefahren, wenn schwere Bedrohungen und Anfeindungen, wenn Angst und Noth ihn bedrücken, erwacht zwar der Geist der Eintracht und Einheit, und das deutsche Volk bildet dann eine Macht, vor der auch die stärksten Völker Europas allen Respekt haben müssen. Aber in Friedenszeiten prävalirt der schlimme Parteigeist, die alten Instinkte des Partikularismus und sogar Separatismus regen sich, und der Deutsche vergißt, daß er nur stark, mächtig und einflußreich ist, so lange der nationale Sinn ihn leitet und die Einigkeit und Einheit erhalten bleiben. Die letzten Wahlen, deren Ergebnisse freilich erst zum Theil bekannt sind, werden den deutschen Patrioten, der sein Vaterland wahrhaft liebt, mit Betrübniß und Sorge erfüllen, aber alle Gegner Deutschlands — und an denen fehlt es dem jungen Kaiserreich wahrlich nicht — außerordentlich erfreuen und in hohem Maße befriedigen."

Merkts, Wähler, und handelt darnach, indem ihr eure Stimme dem Mann gebet, der allezeit bewiesen hat, daß eines wahrhaft deutschen Mannes Herz in seiner Brust schlägt, dem 1. Staatsanwalt **Emil Fieser.**

Wie wird sich der neue Reichstag zu den Kolonialfragen stellen?

Man schreibt uns darüber aus Berlin: „Der Vorschlag des hiesigen sozialdemokratischen Volksblattes, Herrn Wißmann und seine Leute einfach telegraphisch wieder zurückzuberufen, wird gewiß auch im neuen Reichstage keine Mehrheit zu rechnen haben. Was dort in Ostafrika unternommen ist, wird auch zu Ende geführt werden müssen. Die Zentrumspartei würde, wenn sie im Widerspruch mit ihrem bisherigen Verhalten an der Bewilligung neuer Mittel für die Wißmann'schen Unternehmungen Anstoß nehmen sollte, sich mit weiten Kreisen ihrer Wähler nicht im Einklang befinden."

Deutsche Männer.

An den Kaiser wurde von Breslau aus am Abend des 26. Febr. folgendes Telegramm gesandt:

„Eine Arbeiterversammlung von 4000 Männern, bestehend aus Mitgliedern des evangelischen und katholischen Arbeitervereins sowie anderen königstreuen Arbeitern Breslaus, bringt Ew. Majestät ihren ehrfurchtsvollen, tiefempfundenen Dank für die neulich in den herrlichen Erlassen von Ew. Majestät vor aller Welt bekundeten Entschließungen, das Wohl des Arbeiterstandes kräftig fördern zu wollen, dar. Wir erflehen Gottes Segen für Ew. Majestät und das königliche Haus und geloben weiterhin festzustehen zu Kaiser und Reich.

Fromme Wünsche.

„Zerschell' — Kartell", mit diesem frommen Wunsche hat bei Herrn Leopold Sonnemann in Frankfurt a. M., wie dieser selbst in seiner Zeitung bescheinigt, ein Ungenannter eine Summe Geldes — nicht gerade viel, aber auch nicht wenig — an die Wahlkasse der Volkspartei einbezahlt. Das ist ein recht bezeichnender Wahlspruch. Zerschell' Kartell! Es zerschelle der Bund der staatserhaltenden Parteien, wenn auch sonst noch Einiges in die Brüche geht! Was thuts? Wenn nur der Parteihaß befriedigt ist. An den Ernst der Zeiten, an die Möglichkeit, daß uns im Innern eine furchtbare Volkserhebung zu Theil wird, und dann unsere guten Freunde im Osten und Westen, zwei Mächte, die wir nicht unterschätzen wollen, über uns herfallen, braucht man ja am Wahltage — obgleich gerade diese entscheidende Wendungen herbeiführen kann, nicht zu denken. Man muß ja nicht sehen, was jedes Kind sieht, wenn man nicht sehen will. Es ist ja so angenehm, so befriedigend, einen Mitbürger zu Fall zu bringen, auch wenn er sonst ein hochachtbarer Mann ist, oder vielleicht gerade deswegen, wenn er eben der anderen Partei angehört. Es ist so süß, ein Scheitlein zu dem Holzstoße beizutragen, auf dem gegnerische Parteien geopfert werden sollen. Als ein Bäuerlein anno dazumal auf dem Brühl bei Konstanz, da man Johannes Hußen verbrannte, ein gutes Werk zu thun glaubte und auch sein Reißigbündelchen zu dem Haufen legte, da sagte der Erzkezer mit der Papierkrone auf dem Haupte und dem Tode schon im Herzen mit schmerzlichem Lächeln nicht als: Heilige Einfalt!

Was die Sozialdemokraten wollen!

Die in Dortmund am Dienstag stattgefundene Bergarbeiterversammlung hat beschlossen: In Gemeinschaft mit dem gesammten deutschen Bergmannsstande bei dem Reichstage, dem Bundesrath und bei Sr. Majestät dem deutschen Kaiser darauf hinzuwirken,

daß sämmtliche deutschen Bergwerks-Unternehmungen durch Enteignung der bisherigen Besitzer in das dauernde, gemeinschaftliche und unveräußerliche Eigenthum der in denselben selbstthätigen Leiter, Beamten und selbstständigen Arbeiter übergehen sollen.

Die Rache

überschreibt Paul de Cassagnac den Leitartikel der „Autorité", den er den deutschen Wahlen widmet:

Die steigende Fluth des Sozialismus bezeichnet eine neue Aera. Die Revolution beginnt für Deutschland. Ich glaube, Heinrich Heine war's, der sagte: „Der deutsche Donner rollt langsam." Jawohl, langsam, aber er rollt und Deutschland geht furchtbaren Abenteuern entgegen. Uebrigens ist jetzt die Reihe an ihm, durch die revolutionäre Streikmühle zu gehen. England hat seine zwei Revolutionen gehabt, 1648 und 1688; Frankreich hatte 1789 und 1793; Deutschland war nach einem ersten und raschen Anlauf im Jahre 1848 wieder in seine schläfrige Ruhe versunken. Das Erwachen ist furchtbar, drohende Blitze zucken am Horizonte des mächtigen Reichs. Der Koloß zittert auf seinen thönernen Füßen und wir dürfen endlich eine Revanche und eine Befriedigung unseres nationalen Hasses erhoffen .... Eine Revanche überdies, die uns nicht einen Soldaten, nicht einen Blutstropfen, nicht eine Thräne kosten wird. Indem die Deutschen die Revolution bei uns schürten, haben sie sie uns abgenommen. Der Brand, er ist ihnen in die Flanke gedrungen und versengt sie. Wenn Jemand den revolutionären Geist haßt, so bin ich es. Dennoch begrüße ich heute seinen Ausbruch auf deutschem Boden mit Wonne. Zum erstenmale wird er einem ordentlichen und gutem Zwecke gedient haben: der Rache!"

Ueber das Schicksal des Afrikareisenden Dr. Carl Peters

und seiner Emin Pascha-Expedition schwebt noch immer ein tiefes Dunkel. Dem geschäftsführenden Ausschuß des Emin Pascha-Komitees ist, wie dieses selbst mittheilt, am 24. Februar, ein am Januar in Lamu zur Post gegebener Brief des Herrn Oskar Borchert zugegangen. Der Brief — ohne Datum — ist, wie es scheint, Ende November oder Anfang Dezember in Kinakombe am Tana — ungefähr 9 Tagemärsche von der Küste entfernt — geschrieben. Borchert hatte, nachdem er die Nachricht von der Rückkehr

---

Die Namun.

Von G. Struder.

21) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wie sollte ich", rief Alfred lebhaft aus, „nicht die höchste Achtung und Ergebenheit für eine Dame empfinden, welche bis dahin mit Wohlthaten mich förmlich überschüttet hat! Ich fühle eine Art von Begeisterung in mir für die edle Sennora, und wer es wagen sollte, in meiner Gegenwart ihr auch nur im geringsten zu nahe zu treten, den würde ich zur Rechenschaft ziehen, als hätte er mir persönlich die schwerste Beleidigung zugefügt."

„Ich wußte es, daß Sie nicht anders dächten", versetzte die Namun, wobei ihre Stimme einen eigenthümlichen Klang annahm, „und ich werde von Ihrer Gesinnung der Sennora Mittheilung machen."

„Das dürfen Sie nicht", unterbrach Alfred hastig und verwirrt seine Begleiterin, doch ohne an seine Einwendung sich zu stören, fuhr dieselbe fort:

„Ich muß ihr sagen, was ich gehört habe, weil meine Pflicht dies erfordert, da es meine Herrin erfreuen und beruhigen wird. Die Sennora hält große Stücke auf Sie, Don Alfredo, sie hat vom ersten Augenblicke an, da Sie ihr vor Augen kamen, ein unbedingtes Vertrauen zu Ihnen gefaßt und sie wird — glücklich sein, wenn sie die Gewißheit erhält, daß sie in Ihnen sich nicht geirrt hat. Und nun begleiten Sie mich zu ihr, Sennor."

„Jetzt, in diesem Momente soll ich vor die Sennora treten!" rief Alfred, indem er stehen blieb, aus. Eine helle Röthe hatte sich über sein Gesicht verbreitet und ganz erschrocken starrte er die Namun an.

Ein eigenthümlicher, beinahe wehmüthiger Zug zeigte sich auf dem bronzefarbenen Antlitze seiner Begleiterin.

„Ja, Sie müssen mir folgen", sagte sie dann, „die Herrin hat es befohlen. Sie werden freundlich von ihr empfangen werden, so daß Sie ganz außer Sorge wegen des Zusammentreffens mit ihr sein können. Nur einen Rath will ich Ihnen vorher geben, Don Alfredo, einen Rath, den ich Ihnen deßhalb ertheile, weil ich Ihnen aufrichtig wohl will: vergessen Sie niemals, daß Sie der Untergebene der Sennora sind, und daß sie immer, unter allen Umständen, die absolute Herrin ist und bleiben will. Und nun kommen Sie, Don Alfredo. Hier befinden wir uns bereits hinter dem Hause in der Nähe der Veranda und dort ist die Sennora."

Ganz unerwartet zeigte sich mit einem Male zur Linken ein schmaler Weg in dem dichten Gebüsch, und ehe Alfred im Stande war, seiner durch die mit Nachdruck und Bedeutung gesprochenen Worte der Namun entstandenen Verlegenheit Herr zu werden, erblickte er nicht weit von sich seine Herrin, die unter der sonst überall vom üppigsten Grün umwachsenen und nur auf dieser einen Seite offenen Veranda saß, anscheinend eifrig mit dem Lesen eines Buches beschäftigt.

4. Kapitel.

Maria Torreno, die reiche und unumschränkte Herrin der Estanzia Durazno, sah diesen Morgen unbeschreiblich reizend aus. Sie trug ein helles Hauskleid, welches die zierlichen, aber wohlgerundeten Formen ihres Körpers auf eine ebenso dezente wie vortheilhafte Weise hervorhob, den schönen Kopf mit dem prächtig schimmernden, frei herabwallenden Haare hatte sie auf die rechte Hand gestützt und so schaute sie nachdenklich in das Buch auf ihrem Schooße, während die niedlichen Füßchen in den blauseidenen Morgenschuhen sich fortwährend auf- und abbewegten, als würde die Besitzerin aller dieser Reize innerlich von einer lebhaften Ungeduld beherrscht.

Beim Näherkommen der beiden Personen erhob sie plötzlich das Haupt, und aus ihren aufleuchtenden Augen traf Alfred ein so fascinirender Blick, daß er im ersten Momente weder fähig war, ein Wort hervorzubringen, noch viel weniger aber trotz des neulichen Verweises seine Augen von den ihrigen abzuwenden.

Doch der letztere Umstand erregte heute offenbar keineswegs den Unwillen der Herrin. Ebenso wie zuvor die Knechte, schien jetzt auch sie höchlich überrascht durch das veränderte Aussehen ihres Capataz, und während ein ungewöhnlich sanfter und wohlwollender Zug auf ihrem Gesichte sich zeigte, sagte sie zu Alfred:

„Ich habe Sie rufen lassen, Sennor Rehardt, weil ich Einiges mit Ihnen zu besprechen wünschte. Nehmen Sie sich daher den Stuhl hinten in der Ecke und setzen Sie sich hier in meine Nähe."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Stanley's und Emin Pascha's zur Küste erfahren, es unternommen, Dr. Peters hiervon zu benachrichtigen. Mit 6 Trägern und 6 Somalis trat er den Weg ins Innere an. In Kulessa traf er den erkrankten Rust in jammervollem Zustande — es war dies, nach Rust's Bericht am 22. Nov. — und bestimmte denselben zur Rückkehr nach Deutschland. Sechs Tage später traf Borchert in Kinakombe ein, wo er Halt machen mußte, um Lebensmittel zu erwarten, die ihm nachgebracht werden sollten. Die Reise war durch Eintritt der Regenzeit und durch die feindselige Haltung der Eingeborenen sehr erschwert. Borchert hoffte, in 13 bis 14 Tagemärschen am Kenia zu sein und wenn er Peters dort nicht mehr treffen sollte, denselben nach dem Baringosee folgen. Wie aus dem Ende Januar eingegangenen und damals veröffentlichten Telegramme erinnerlich, hat Borchert die Keniastation erreicht, dort aber Peters und von Tiedemann, die schon vierzig Tage vorher, Anfang November, nach dem Baringosee abgereist waren, nicht mehr angetroffen und ist dann in der letzten Woche Januar krank nach Lamu zurückgekehrt. Von Paris selbst hat der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Emin-Pascha-Komitee's seit dem 8. Oktober v. J. keine direkte Nachricht erhalten. Die Meldung, daß Peters nach Subaki zurückgekehrt sei, welcher Ende Januar aus Mombassa zuerst durch das Reuter'sche Bureau verbreitet wurde, hat sich nicht bestätigt. Die französischen Missionare, auf deren Aussage sich die Meldung stützte, haben offenbar nicht Peters selbst, sondern den nach Lamu zurückkehrenden Borchert gesprochen.

Zur Wahlbewegung.

Ludwigshafen, 26. Febr. In einer Versammlung der sozialdemokratischen Vertrauensmänner behufs Stellungnahme zur Stichwahl zwischen Dr. Clemm (nat.-lib.) und Dr. Sieben (Centrum) machte ein Sozialist aus Frankenthal die Mittheilung, daß die Centrumspartei sich erboten habe, alle Wahlunkosten, welche den Sozialisten durch den ersten Wahlgang entstanden, zu decken, wenn die Letzteren bei der Stichwahl für das Centrum stimmen wurden. Einmüthig wurde aber das Ansinnen abgelehnt.

Berlin, 26. Febr. Nach einer amtlichen Wahlstatistik, welche den Mitgliedern des preußischen Abgeordnetenhauses mitgetheilt wurde, entfielen von den am 20. Februar abgegebenen 7,031,460 Stimmen auf die Konservativen 919,646, Freikonservative 457,936, Nationalliberale 1,169,112, auf die Freisinnigen 1,161,839, Zentrum und Welfen 1,420,438, Sozialdemokratie 1,341,587, Volkspartei 131,438, Polen 245,852, Elsaß-Lothringer 100,479, Wilde 97,109. Ihrer Wählerzahl nach ist die nationalliberale Partei also die drittstärkste. Nach der Wählerzahl ordnen sich die Parteien hiernach überhaupt wie folgt: 1) Centrum und Welfen, 2) Sozialdemokratie, 3) Nationalliberale, 4) Freisinnige, 5) Konservative, 6) Freikonservative, 7) Polen, 8) Demokraten, 9) Elsaß-Lothringer, 10) Wilde.

Badischer Landtag.

20. öffentliche Sitzung der 2. Kammer Samstag den 1. März, Vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung:

1. Anzeige von Eingaben.
2. Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzesentwurf die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr. Berichterstatter: Abg. Wilckens.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der von der Kolonialgesellschaft beabsichtigte Verkauf eines Theiles des südwestafrikanischen Schutzgebietes an ein englisch-holländisches Konsortium unterbleibt, weil der Reichskanzler, der „Nationalzeitung" zufolge, die Genehmigung aus wirthschaftlichen und politischen Gründen versagt hat.

— Die an die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft neuerdings gelangten Mittheilungen lauten der „Nat.-Ztg." zufolge ungewöhnlich günstig und vielversprechend. Gelegentlich einer im Verein mit Major Wißmann unternommenen Rundreise des Gesellschaftsdirektors Vohsen zu den nördlichen Küstenplätzen haben Friedensverhandlungen mit den umwohnenden Häuptlingen stattgefunden und sind mit zahlreichen Stämmen Verträge betreffs des Anbaus von Handelsgewächsen geschlossen worden. Ueberall macht sich das wiederkehrende Vertrauen der eingeborenen Bevölkerung, sowie der Inder und Araber dadurch geltend, daß sich in den, während des Aufstandes verlassenen Plätzen starker Zuzug und lebhafte Bauthätigkeit entwickeln.

Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 25. Febr. (Sozialdemokratische Ausschreitungen.) Den „Hamb. Nachr." meldet man von hier: Es sind maßgebenden Orts die eingehendsten Berichte über die am Wahltage, resp. am Abend desselben vorgekommenen sozialdemokratischen Ausschreitungen eingefordert worden. Man glaubt hier, daß diese Vorgänge nicht ohne Einfluß auf die Entschließungen der nächsten Zukunft bleiben werden.

Kuxhaven, 26. Febr. (Falschmünzer.) Hierselbst wurde eine Falschmünzergesellschaft von 4 Personen verhaftet.

Bonn, 27. Febr. (Brand). Die Tapetenfabrik von Straupen in der Kölnstraße brennt lichterloh und wird verloren sein. Auch die vom brennenden Gebäude nur durch die fünf Meter breite Gasse getrennte Südseite der katholischen Stiftspfarrkirche ist gefährdet, indeß arbeitet die Feuerwehr fieberhaft und mit Erfolg für ihre Sicherung.

Stuttgart, 26. Febr. (Besitzwechsel.) Wie verlautet, ist die „Württemb. Ldszeitung." durch Kauf an die Herren Dr. Müller und Kaufmann Camille Jay übergegangen. Die Richtung des Blattes bleibt nationalliberal.

Stuttgart, 25. Febr. (Unterschlagung.) Vor Kurzem wurde die Verhaftung des Agenten der Württembergischen Sparkasse und der Stuttgarter Allgemeinen Rentenanstalt in Aalen gemeldet. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, belaufen sich die Unterschlagungen dieses Agenten, der den Namen Rieder führt, auf 40—50,000 M. Die Rentenanstalt soll weniger berührt sein, als die Sparkasse. Von letzterer hört man, daß diejenigen Einlagen, die auf einem Interimsschein quittirt, aber nicht auf die Bank abgeliefert wurden, doch Anerkennung von Seiten der Bank finden. Viele Einleger haben indessen keinen richtigen, auf die Sparkasse ausgestellten Schein, sondern nur formlose Quittungen des Agenten. Meist kleine Geschäftsleute, Handwerker, Dienstboten haben auf diese Art ihre Ersparnisse verloren.

Prag, 26. Febr. (Czechische Wallfahrt.) Auf Anregung des jungczechischen Landtagsabgeordneten Dr. Podlipny, des Führers der vorjährigen Sokolfahrt nach Paris, findet im Juli eine große czechische Wallfahrt nach Konstanz statt, wo bekanntlich am 6. Juli 1415 Magister Johann Huß verbrannt wurde.

Rom, 26. Febr. Papst Leo XIII. bereitet eine Encyclika über die soziale Frage vor, in welcher er den Kaiser von Deutschland und den Schweizer Bundesrath für ihre Initiative beglückwünschen und ihnen den Rath geben wird, die Religion zur Grundlage der Berathungen zu nehmen.

Palermo, 26. Febr. (Beraubung eines Eisenbahnwagens.) Zwischen Ticarazzelli und Palermo erstiegen vier Individuen den Gepäckwagen des Eisenbahnzuges, knebelten zwei Beamte und raubten 8000 Francs Baargeld und Gepäck im Versicherungswerthe von 4000 Francs, worauf sie entflohen. Es sind schon zahlreiche Verhaftungen erfolgt.

Belgrad, 24. Febr. (Fleisch-Export.) Zwei rheinische Unternehmer haben vorige Woche in Velika Plana — Eisenbahnstation zwischen Belgrad und Nisch — eine im großartigen Stile angelegte Schlächterei gegründet. Die serbische Regierung überließ den Betreffenden auf 10 Jahre gratis bedeutende ärarische Gebäudekomplexe und befreite sie auf 5 Jahre von allen Abgaben. Zweck des in der schweinreichsten Gegend Serbiens gegründeten Unternehmens ist der Export geschlachteten Fleisches nach Deutschland und England.

Newyork, 26. Febr. (Nihilisten.) In Pierre (Südkarolina) gestand ein sterbender Russe Pietschkejew, bei dem Komplott im Jahre 1888, wo es sich um Ermordung des Zaren mit Dynamit handelte, betheiligt gewesen zu sein und nannte mehrere hohe russische Beamte als Mitschuldige. Die bei ihm gefundenen Papiere bestätigten seine Aussage.

Newyork, 26. Febr. (Dammbruch.) Zufolge der letzten Nachrichten aus Arizona ist der Menschenverlust bei dem Dammbruch von Prescott auf 150 zu beziffern.

Aus Baden.

* **Die öffentliche Prüfung im Hufbeschlage** wird Donnerstag den 27. März l. J., Vormittags 8 Uhr beginnend, in der Hufbeschlagschule zu Karlsruhe, Freitag den 28. März l. J., Vormittags 8 Uhr beginnend, in der Hufbeschlagschule zu Freiburg, Samstag den 29. März l. J. Vormittags 8 Uhr beginnend, in der Hufbeschlagschule zu Tauberbischofsheim, Montag den 31. März l. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, in der Hufbeschlagschule zu Mannheim und Dienstag den 1. April l. J., Vormittags 8 Uhr beginnend, in der Hufbeschlagschule zu Meßkirch stattfinden.

Badische Chronik.

§ **Heidelsheim,** 27. Febr. Unser allgemein geachteter und beliebter Mitbürger Jakob Enz, der durch einen Sturz in der Scheuer verunglückte, wird morgen zu Grabe getragen. Der Verstorbene diente beim 4. bad. Infanterie-Regiment und war nach seiner Entlassung ein treues und beliebtes Mitglied des Veteranenvereins. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe mit 6 kleinen Kindern.

Kehl, 26. Febr. An Stelle des zurückgetretenen Herrn Bürgermeisters J. M. Roß in Auenheim, welcher sein Amt 10 Jahre mit allen Ehren bekleidete, wurde der Vorstand des Militärvereins, Herr J. W. Heid, mit großer Stimmenmehrheit gewählt. — Der ledige 24jährige Fabrikarbeiter K. aus Sundheim wurde gestern wegen eines Sittlichkeitsverbrechens an das Großh. Amtsgericht Kehl-Stadt abgeliefert. K. ist geständig und wurde bereits der Großh. Staatsanwaltschaft Offenburg übergeben.

* **Oberrothweil,** 26. Febr. Mit freudigem Herzen machen wir die Mittheilung, daß in der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses der Zuschuß der hiesigen Gemeinde zur Erbauung einer Kaiserstuhlbahn im Betrage von 40,000 Mark einstimmig bewilligt wurde. Möge dieses anderen Gemeinden zur Nachahmung dienen, damit die schon längst gewünschte Bahn endlich zur Ausführung gelangt!

* **Aus dem Amt St. Blasien,** 27. Febr. (Verhaftung eines jugendlichen Brandstifters. — Rohe That.) Dieser Tage wurde der 13jährige Josef Vogelbacher von Finsterlingen, Sohn des verstorbenen Schneiders Franz Vogelbacher von Wolpadingen, von der Gendarmerie in Immeneich wegen Brandstiftung verhaftet und in das Amtsgefängniß St. Blasien eingeliefert. Dieser jugendliche Verbrecher ist geständig, das im Monat Mai 1885 dem Fridolin Mutter von Fröhnd abgebrannte Haus angezündet zu haben; ferner ist er geständig, am Sonntag den 9. ds. Mts. im Hause des Gemeinderaths Lorenz Meier in Finsterlingen Feuer gelegt zu haben, welches aber noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Auch ist derselbe noch weiterer Fälle von Brandstiftung verdächtig. — Eine rohe That ist von Wittenschwand mitzutheilen. Am letzten Sonntag Nacht hat dort eine so arge Schlägerei stattgefunden, daß in deren Verlauf ein Bursche Namens Behringer derartige Verletzungen erhielt, daß er bewußtlos neben der Straße gelegen ist, wo er aufgefunden und in das nächste Haus verbracht wurde. Ein weiterer verheiratheter Mann von Schmalenberg wurde auf seinem Heimwege überfallen und derart gegen eine Felsenwand geschleudert, daß auch er starke Verletzungen davongetragen hat. Die Thäter, welche in einem Komplot zu stehen scheinen, sind bis jetzt noch nicht ermittelt, was aber hoffentlich den Bemühungen der Gendarmerie baldigst gelingen wird. Die That an Behringer ist besonders deshalb als eine rohe zu betrachten, weil derselbe, abgesehen von seinen lebensgefährlichen Verletzungen, in Folge der herrschenden Kälte den Geist hätte aufgeben müssen, wenn er nicht rechtzeitig aufgefunden worden wäre.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Wertheim wurde am Donnerstag unter zahlreicher Betheiligung der Bürger- und des Krieger- sowie des Veteranenvereins ein Sohn der Stadt, Hauptmann 1. Klasse Föhlisch, Sohn des verstorbenen Geh. Hofrathes Föhlisch zu Grabe geleitet. Der Verlebte wurde am Morgen des 17. Februar in seiner Garnison Wesel a. Rh. erschossen auf offener Straße gefunden und wird allgemein angenommen, daß er einem Attentat zum Opfer fiel. — In einer Zuschrift aus Gallenweiler an die Staufener Zeitung wird die auch in unser Blatt übergegangene Zigeunergeschichte als ein harmloser Fastnachtsscherz dargestellt. Die betreffende Frauensperson sei nur bei einigen Nachbarsleuten und Freundinnen erschienen und wo man sie nicht erkannt habe, habe sie sich alsbald von selbst zu erkennen gegeben. Auch habe sie das erbettelte Brod gleich wieder zurückerstattet. Wenn richtig, um so besser für sie. — Ein Bursche von Langenbrücken, welcher kürzlich einen Genossen in der Nacht auf dem Wege zwischen dort und Mingolsheim niederschlug und ihm Uhr und Portemonnaie raubte, wurde nun verhaftet und nach Bruchsal in das Amtsgefängniß eingeliefert. — In Säckingen brach am Montag früh gegen 3 Uhr in der Ambros Strittmatter'schen Werkstätte Feuer aus, welches vermöge des energischen Eingreifens der dortigen Feuerwehr in etwa einer Stunde gelöscht wurde. Der Schaden ist erheblich, der Brandbeschädigte an Fahrnissen nicht versichert. — In Donaueschingen verschied am Sonntag der älteste Mann dieser Stadt, der 88jährige fürstlich fürstenb. Hoffischer a. D. Johann Seemann. Im Jahre 1878 konnte der Verlebte mit seiner inzwischen verstorbenen Gattin in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit feiern. — In den letzten Wochen kam in Boxberg auffallend viel Federvieh abhanden. Einer der Bestohlenen paßte deßhalb auf, und richtig gelang es ihm, einen der Diebe zu fassen. Es war ein junger Bursche. Auf sofort bei Angehörigen desselben vorgenommenen Haussuchung fanden sich ca. 10 Pfd. Federn, ferner allerlei andere Gegenstände, Kolonialwaaren und dergl. zum Erstaunen Aller vor. Es erfolgten zahlreiche Verhaftungen. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierten kürzlich in Freiburg der Privatier Johann Tenz und dessen Frau Magdalena geb. Mutschler. — Der Bau des zweiten Geleises der bisher einspurigen Strecke Mühlacker-Bretten ist soweit vorgeschritten, daß vom 15. d. Mts. ab der zweispurige Betrieb auf der Theilstrecke Mühlacker-Maulbronn stattfinden konnte. — In Nordweil brach in dem einstöckigen Nebenhause des dortigen Stubenwirths Feuer aus, wodurch der Dachstuhl und viele Fahrnisse ein Raub der Flammen wurden. Glücklicherweise gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. — In Schliengen brannte die Scheuer des Emil Maier nieder. — Nach dem „Nellenb. B." hat S. K. H. der Großherzog dem Küfer Anton Orsinger in Eigeltingen anläßlich der Geburt des 7. Knaben ein Geschenk von 30 M. zugewandt. Frau Orsinger hat bis jetzt ihren Mann mit 15 Kindern beschenkt, wovon 7 Knaben und 1 Mädchen am Leben sind. — Am vorigen Freitag Abends ist in Villingen eine Frau, welche sich den ganzen Tag in ihrer geräumigen offenstehenden Küche mittelst eines Kohlenbügeleisens mit dem Glätten der Wäsche beschäftigt hatte, ohnmächtig zusammengesunken und konnte nur durch sofortige Anwendung geeigneter Mittel vor großem Nachtheil für ihre Gesundheit bewahrt werden. Vorsicht bei Anwendung dieser Bügeleisen ist dringend zu empfehlen, da die ausströmenden Kohlengase sehr nachtheilig auf die Athmungsorgane einwirken und sogar den Tod herbeiführen können. — In Ueberachen ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirthes Kienberger vollständig niedergebrannt. Das Vieh und einige Fahrnisse konnten gerettet werden, die Entstehungsursache ist unbekannt. Die Familie ist umsomehr zu bedauern, da Kienberger diesen Winter mit dem Fuhrwerk verunglückte und erst noch mit dem Stock gehen kann. — In Lauf, A. Bühl, erhielt anläßlich eines Streites ein Betheiligter einen lebensgefährlichen Messerstich in den Unterleib und erlag bald darauf der schweren Verletzung. Der 26jährige Thäter erhängte sich noch in derselben Nacht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Februar.

* **Vom Hofe.** Gestern Vormittag nahm der Großherzog einen längeren Vortrag des Finanzministers Ellstätter entgegen und empfing die Kammerherren Graf v. Helmstatt, Freiherr v. Adelsheim und Freiherr v. Teuffel. Nachmittags hörte Höchstderselbe verschiedene Vorträge und arbeitete dann mit dem Legationssekretär Freiherrn v. Babo.

P. **Handelskammer.** In der am Montag stattgefundenen Versammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer wurde auf den Bericht der Rechnungsprüfungskommission hin für die vorgelegte Rechnung der früheren Handelskammer für den Kreis Karlsruhe für 1889 Decharge ertheilt. In die Rechnungsprüfungskommission für 1890 wurden gewählt als Revisoren die Herren Fabrikant Louis Schwindt und Kaufmann Karl Wimpfheimer von hier, als Ersatzmänner die Herren Kaufmann Friedrich Maisch und Bankier Alfred Seeligmann von hier. Der Voranschlag der neuen Kammer für 1890 fand in der vorgelegten Fassung einstimmige Annahme. An die Versammlung der Wahlberechtigten schloß sich eine Sitzung der Handelskammer. In derselben beschäftigte man sich hauptsächlich mit der Frage der sogen. Steinkohlennoth. Diese Frage ist von der Lahrer Handelskammer bekanntlich zum Gegenstand einer Eingabe an das Großh. Ministerium des Innern gemacht worden. Auch im diesseitigen Handelskammerbezirk hat die Steinkohlennoth große Mißstände gezeigt, bezw. machen sich dieselben noch heute empfindlich fühlbar. Im Hinblick hierauf wurde beschlossen, an das vorgedachte Ministerium die Bitte zu richten, bei der königl. preußischen Regierung bezw. dem königl. preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten dahin zu wirken, daß die fiskalischen Bergwerksdirektionen ermächtigt bezw. angewiesen werden, die mit Inländern abgeschlossenen Verträge auch während der Dauer der jetzigen Kohlennoth in erster Reihe und somit vor den mit ausländischen Abnehmern getroffenen Vereinbarungen voll und ganz aufrecht zu erhalten und daß dieselben nebenbei angewiesen werden, den mittleren und kleineren industriellen inländischen Betrieben die Deckung ihres Kohlenbedarfs bei den mit den Bergwerksdirektionen in Verbindung stehenden Großhändlern, auf welche diese Betriebe bisher angewiesen waren, zu angemessenen Preisen, als wie es nach verschiedenen Aeußerungen in den letzten Monaten vielfach der Fall gewesen ist, zu ermöglichen; sowie endlich, daß die fiskalischen Bergwerksdirektionen im Interesse unserer Industrie in Zukunft auch mit Abnehmern kleinerer Quantitäten von Kohlen, als wie es bisher üblich war, direkt Verträge abzuschließen ermächtigt werden. — Eine von der Mannheimer Handelskammer an die großh. Regierung gerichtete Eingabe, betr. die Anlandung der vom deutschen Reiche subventionirten Postdampfer in der Richtung nach Ost-Afrika in Rotterdam soll von Seiten der Kammer unterstützt werden.

♀ **Der Gewerbeverein Karlsruhe** hielt am 26. Febr. seine erste diesjährige Monatsversammlung unter dem Vorsitze des Herrn Fabrikant L. Schwindt ab. Herr Ingenieur Mattenklott von Gr. Landesgewerbehalle hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Verwendung der Druckluft im Gewerbe, der Industrie und die in Paris zu diesem Zwecke errichtete Anlage. Eine billigere und einfachere Betriebskraft als komprimirte Luft könne überhaupt nicht gefunden werden und es unterliege keinem Zweifel, daß dieselbe in nächster Zeit die Aufmerksamkeit im höchsten Grade auf sich lenke. In Paris wurden u. A. über 1000 pneumatische Uhren, die Rohrpost und zahlreiche Personenaufzüge mit Preßluftbetrieben, auch in Druckereien, in ganz kleinen wie in den größten industriellen Unternehmungen aller Arten, bediene man sich mit dem großem Vortheil derselben. Redner hofft, daß auch für Karlsruhe der Augenblick, diese bewährte Neuerung einzuführen, nicht ferne liege, namentlich da in unserer Landgrabenkanalisation die Druckrohrleitung ähnlich leicht an der Decke anzubringen sei, wie in Paris. — Der Vorsitzende sprach noch über die von Gebhard und Geibel über die Invaliditäts- und Altersversicherung verfaßten Brochüren, welche eventuell zur Vertheilung an die Mitglieder gelangen sollen und über einen Erlaß des Gr. Ministeriums des Innern vom 30. Januar d. J., womit die Gr. Bezirksämter beauftragt werden, zu berichten, ob und unter welchen Modalitäten es als zweckmäßig zu erachten sei, daß die Einziehung der Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung und die Besorgung der damit zusammenhängenden Geschäfte hinsichtlich der Quittungskarten den Organen der Krankenkassen übertragen werde und welche Einrichtungen in diesem Falle für die einer Krankenkasse nicht angehörigen Versicherten zu treffen wären. Man behielt sich vor, auf diese Frage ausführlich zurückzukommen.

* **Die Freiwillige Feuerwehr** hielt am Mittwoch Abend im Saale des Goldenen Kopfes eine Korpsversammlung ab, welche überaus zahlreich besucht war. Herr Kommandant Döring eröffnete dieselbe mit einer kernigen Ansprache, in welcher er das öftere Fehlen bei den Uebungen, sowie sonstige kleine Mängel einer scharfen Kritik unterzog und denjenigen Kameraden, welche keine Lust und Liebe mehr zur Sache hätten, an's Herz legte, bei der Neukonstituirung des Korps lieber ihren Austritt anzuzeigen, als der Sache nur halb zu dienen. Am Schlusse seiner Rede erwähnte der Kommandant, daß auch er seinen Austritt anzeigen müsse, indem in Anbetracht seines hohen Alters er der guten Sache nicht mehr gewachsen sei. Der 2. Kommandant, Herr Kautt, widmete dem ersten Kommandanten herzliche Worte des Dankes für seine bisherige Thätigkeit und forderte ihn zum ferneren Verbleiben im Korps auf. Ein Hoch auf den Kommandanten bekräftigte diesen Wunsch. Herr Adjutant Schwindt sprach sich ebenfalls für das fernere Verbleiben des 1. Kommandanten aus. Obmann Kreis erinnerte an den Feldzug 1870/71, in welchem der greise Kaiser, sowie Bismarck trotz vorgerückten Alters das Ruder fest in der Hand gehabt hätten und Fürst Bismarck walte heute noch seines Amtes. Das vom Redner ausgebrachte Hoch galt Kaiser und Reich, worauf die Fürstenhymne stehend gesungen wurde. Im Korps gibt man sich allgemein der Hoffnung hin, daß nach alledem unser verehrter Kommandant sich entschließen wird, seine verantwortungsvolle Stellung nochmals zu übernehmen, die allseitige Unterstützung wird ihm nicht fehlen. Musik, Gesang und komische Vorträge wechselten im Verlaufe des Abends miteinander ab und gestalteten den Abend noch zu einem recht gemüthlichen.

* **Vorträge.** Auf Veranlassung der Museumsgesellschaft hält am Samstag den 1. März, Abends 7 Uhr, Herr Dr. Eberhard Gothein, Professor an der technischen Hochschule dahier einen Vortrag über das Thema: „Christian Thomasius und seine Zeit." — Der 6. Abonnements-Vortrag findet im evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23, Sonntag den 2. März, Abends 6 Uhr statt. Herr Pfarrer Krieger (Brötzingen) wird über „die Baukunst des 19. Jahrhunderts mit Rücksicht auf den Kirchenbau" sprechen.

* **Die Tyroler Sängergesellschaft J. Liener aus Innsbruck,** welche sich bereits hier in verschiedenen Lokalitäten mit dem größten Beifall hat hören lassen, wird heute Abend im Cafe Lohengrin mit Beginn um 8 Uhr ihr Abschiedskonzert veranstalten. Wir können nur allen denen, die bis jetzt sich noch nicht der so schönen Produktionen dieser Gesellschaft erfreut haben, gelegenst anempfehlen, sich diesen Genuß eines reizenden Volksgesanges nicht entgehen zu lassen.

§ **Erwischter Ueberziehermarder.** Vor etwa 14 Tagen wurde einem Leistenmacher in einer Wirthschaft der Kaiserallee ein Ueberzieher entwendet, ohne daß irgend ein Anhaltspunkt bezüglich des Thäters gefunden werden konnte. Gestern Abend traf der Beschädigte in einer Wirthschaft der Amalienstraße einen stellenlosen Schieferdeckergesellen, welcher den entwendeten Ueberzieher am Leibe trug. Die Festnahme des Diebs wurde sofort veranlaßt und der Beschädigte ist wieder im Besitze seines Kleidungsstückes.

§ **Entwendet** wurde einem in der Werderstraße wohnenden Eisendreher in einer Wirthschaft in Mühlburg von einem Kleiderrechen hinweg ein Ueberzieher im Werthe von 40 Mk. und ein Filzhut im Werthe von 4 M.; einer Dienstmagd in der Kaiserstraße auf dem Vorplatz des 4. Stocks aus einem Schließkorb ein Frauenrock im Werthe von 18 M. und eine Schürze im Werthe von 1 M.

§ **Ein Maurer,** der bei einem Ausläufer in der Wielandstraße in Logie war, hat sich heimlich entfernt und seinem Logisgeber ein Paar Rohrstiefel im Werthe von 3 M. entwendet und 3 Schlüssel, die ihm zur Benützung übergeben waren, mitgenommen.

T. Nochmals der Skandal in der Festhalle.

Zwei Mal schon haben wir den Hrn. Dr. Friedrich Weill aufgefordert, uns oder die Unterzeichner der bekannten „Erklärung" der Sozialdemokraten gerichtlich zu belangen, für das was in der „Bad. Presse" gegen Ihn geschrieben wurde, aber der Hr. Doktor, obwohl er selbst Rechtsanwalt ist zieht bis heute noch einem Kampf im „Landesboten" gegen uns vor und verlegt sich auf's Drehen und Wenden, worin wir Ihm natürlich nicht gewachsen sind. — Wir bleiben aber bei dem, was wir schriftlich beglaubigt erhalten und ferner noch aus dem Munde für uns glaubwürdiger Personen erfahren und in die „Badische Presse" aufgenommen haben. Sind die Hände des Hrn. Dr. Friedrich Weill in der Festhalle-Scandal-Affaire so rein wie er behauptet, dann wäre das Gericht der geeignetste Ort dies vor allem Volk zu beweisen — das muß der Herr Rechtsanwalt besser kennen und wissen als wir Laien. — Wir flunkern nicht und schneiden Niemandem die Ehre ab, letzteres läßt sich bekanntlich auch kein Mann von Ehre gefallen; dafür hat man Gerichte und Rechtsanwälte.

Zu den Reichstagswahlen in Baden.

* **Bühl,** 25. Febr. Bei der hier stattgefundenen Reichstagswahl fand sich in der Wahlurne ein von der Wahlkommission als ungiltig erklärter Stimmzettel vor mit folgendem Vers:

Muser, Dr. Binz und Lender
Dreigestirn im Wahlkalender,
In dem 8. Wahlkreis.
Jeder schwört, daß Glück und Segen
Nur in seiner Hand gelegen,
Er allein zu sparen weiß.
Ob es lendert oder binzelt,
Oder ob der Muser blinzelt,
Bleibt doch alles ganz egal.
Zahlen muß der Bürger, zahlen,
Zahlen, wie nach allen Wahlen,
Zahlen, auch nach dieser Wahl.

⊙ **Grötzingen,** 27. Febr. Im „Badischen Landesbote" Nr. 94 ist aus dem 9. Wahlkreise aus Grötzingen geschrieben, daß die Stimmzettel in eine offene Wahlurne niedergelegt wurden. Nach dem Wahlgesetz für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 heißt es im § 10 und nicht § 11 „das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt." Es wird also jedem richtigdenkenden Menschen klar sein, daß das Wort verdeckte sich nicht auf die Wahlurne bezieht, sonst müßte fast jede Landgemeinde zu Reichstagswahlen eine besondere große Urne haben. Aus dem genannten Artikel geht hervor, daß es auf Verhetzung des Volkes und Verdächtigung des allverehrten Herrn Bürgermeisters Wagner in Grötzingen abgesehen ist. Wir möchten dem Artikelschreiber rathen, die Gesetzesparagraphen besser zu studieren. Ob der Ausdruck von dem Ortsdiener gefallen ist, können wir nicht bestätigen, so viel steht aber fest, daß sich derselbe nicht auf Zusammenlesen der Wahlzettel im Wahllokale, sondern auf nochmalige kurze Durchsicht der Wahlakten beziehen kann. Der Einsender des genannten Artikels hätte ihn lieber in seiner großen Ueberziehertasche behalten, er hätte sich dadurch mehr Ansehen erworben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

♀ **Großh. Hoftheater.** Das historische Schauspiel: „König Heinrich IV.", welches Dienstag in einer Neuaufführung über die hiesige Bühne ging, steht von allen Königsdramen des großen Briten am wenigsten selbstständig da; die Exposition ruht in dem chronologisch und dichterisch unmittelbar vorangehenden Richard II. und die Lösung des dramatischen Knotens findet erst in Heinrich IV. 2. Theil statt. Beide Abschnitte zusammenzuziehen und so eine in sich abgeschlossene Handlung mit historischem Ruhepunkte zu schaffen, ist mehrfach versucht worden. Aber dieses Unternehmen hat seine Bedenken, weil Scenen eine erhebliche Kürzung erfahren müßten, welche gerade dem Drama seine große Popularität erwirkt haben. In ihrem Mittelpunkte steht jene Figur, welche nirgends mehr ihresgleichen findet, die beste Schöpfung der komischen Muse aller Völker: John Falstaff. Um ihn gruppirt sich eine Nebenhandlung, welche nur lose mit dem Fortgang der Hauptaktion verbunden ist. Nur das Genie Shakespeare's konnte es wagen, entgegen jeder dramatischen Technik dem rein geschichtlichen Drama in voller Selbstständigkeit mit nur wenigen Berührungspunkten ein Lustspiel parallel laufen zu lassen. Und daß es kein Fehlgriff des größten Dramatikers war, dafür liefert der große Erfolg des Schauspiels den schlagendsten Beweis. Mit richtiger Würdigung der herrlichen Detailarbeit dieser Falstaff-Scenen hat unsere Regie den Rothstift vorsichtig gebraucht und nur in Rücksicht auf den modernen etwas stark überzuckerten Anstand, während der historische Theil sich wohlangebrachter Kürzungen hat unterziehen müssen. Die Aufführung selbst fordert zur Kritik heraus. Die Lustspielscenen hätten zunächst unseres Dafürhaltens auf einen leichteren Ton gestimmt werden können. Das schwere Kaliber der gravitätischen Hauptaktion verträgt die fröhlich naive Nebenhandlung nicht. Mit der Auffassung des Falstaff von Seiten des Herrn Lange können wir uns zufrieden geben. Er hielt sich weit ab von der Grenze des Gemeinen und zeichnete uns nicht einen Hanswurst, sondern eine humoristische, subjektiv komische Figur, sein Falstaff war nicht nur werthlose Zielscheibe des Spottes sondern auch dessen sicher treffender Schütze. Herr Brehm gab den Prinzen von Wales, den Helden beider Handlungen, die sich in seiner Person vereinen, in schönen und edlen Zügen. Er blieb wie vor den Augen seines Vaters und des Hofes im Glanze des Herrscherpalastes, so auch in den Ausbrüchen tollsten ausschweifendsten Uebermuthes, inmitten der lustigsten Zechgesellschaft, der unnahbare Königssohn. Den diplomatisch schlauen Usurpator Bolingbroke spielte Herr Mark vortrefflich. Die Darstellung des Heinrich Percy durch Herrn Waldeck stand in guter Deckung mit dem Beinamen: Heißsporn. Die unrichtige Schlegel'sche Uebersetzung von to speak thik mit „stottern" veranlaßt viele Schauspieler zu Zungen-Experimenten. Herrn Waldeck möge auch das Wenige, was er in dieser Hinsicht that, aufgeben und es beim bloßen „hastig-sprechen" bewenden lassen. Die übrigen an Umfang geringen Rollen wurden beifallswürdig vertreten. Die Inscenirung war leider etwas nebensächlich behandelt. Die Kampfscenen verriethen mehr Sorgfalt, an komischen Zwischenfällen mangelte es jedoch nicht. Nach den sehr detailirten Beschreibungen Falstaff's und des Prinzen von des ersteren Garde hätten wir uns diese bunter und verlotterter vorgestellt.

* **Großh. Hoftheater.** Am Sonntag, den 2. März, wird im gr. Hoftheater die erste Aufführung von Chabriers Oper „Der König wider Willen" stattfinden. Diese Aufführung ist zugleich die erste des Werkes in Deutschland. Der Komponist, sowie viele auswärtige Direktoren und Kapellmeister haben ihr Erscheinen zugesagt. Hervorragend beschäftigt in der Oper sind die Damen Fritsch, Harlacher und die Herren Rosenberg, Bassermann, Plank, Cords u. m. A. Herr Bassermann, dessen Stimmlage eigentlich Tenor ist, hat die sehr hoch gelegene Baritonrolle des „Heinrich v. Valois" übernommen und Herr Cords hat die Rolle des „Laski" (an Stelle des so früh geschiedenen Herrn Wehrle) gelernt, um die Aufführung der Oper zu ermöglichen. Im Monat März werden Herr Gudehus aus Dresden und Herr Anthes aus Freiburg gastiren.

* **Großh. Hoftheater.** Herr Kammersänger Oberländer tritt am 1. März seinen kontraktlichen Urlaub an, der sich auf die Dauer eines Monats erstreckt. Während seines Urlaubs werden die erwähnten Gastspiele der Herren Anthes und Gudehus an der Großh. Hofbühne stattfinden.

* **Einen hochinteressanten Fund** machte, wie man der „Allg. Ztg." aus Zürich mittheilt, Direktor Schrötter, als er letzthin die Kellerräumlichkeiten des abgebrannten Aktientheaters inspizirte. Er fand nämlich u. a. einen fest zusammengeschnürten, kleineren Ballen, der äußerlich halb verkohlt und mit Wasser durchtränkt war. Als er die Umhüllung ablöste, sah er, daß es eine Partitur war, die einzige, welche von den zahlreich vorhanden gewesenen wieder zu Tage befördert wurde. Bei näherer Besichtigung machte Herr Schrötter die Entdeckung, daß es die Partitur von „Tannhäuser" war, von Richard Wagners eigener Hand geschrieben und mit seinem Namenszug versehen. Es stellte sich glücklicher Weise heraus, daß nur wenige Blätter am Anfang fehlen und daß nur die Ränder der Notenblätter verkohlt sind, während die Noten selbst völlig intakt geblieben sind. Die aufgefundene werthvolle Reliquie wird voraussichtlich im Archive des neuen Züricher Theaters aufbewahrt werden.

* **Professor Joseph Kürschner** in Stuttgart, als Lexikograph wohl angesehen, wird das Ergebniß der Reichstagswahlen literarisch verarbeiten. Derselbe beabsichtigt, ein Buch darüber erscheinen zu lassen, betitelt: „Der neue Reichstag". Dasselbe wird auf etwa 460 Seiten kleinsten Formats die Portraits und Biographien der 397 Mitglieder des neuen Reichstags nebst zahlreichem statistischem Material bringen. Das Buch wird gleich nach den Stichwahlen auf den Markt

kommen und zu dem sehr billigen Preis von 40 Pfg. überall zu beziehen sein.

Gerichtszeitung.

Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts vom 22. d. M. hatte folgendes Ergebniß: Philipp Kremer und Ludwig Oechsler von Kirrlach, wegen Vergehens gegen § 286 St.-G.-B.: Freisprechung. Ludwig Huber von Forst, wegen Verbrechens gegen § 176³ St.-G.-B., 6 Mon. Gefängniß, ab Untersuchungshaft. Robert Karl Mönch von Heilbronn, wegen Diebstahls, 4 Monate und 4 Wochen Gefängniß. Kaufmann Bär, von Untergrombach, wegen Diebstahls und Hehlerei: in der Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (10 Tage Gefängniß) wurde derselbe freigesprochen. Adolf Pfisterer von St. Leon, wegen Diebstahls: die Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (3 Tage Gefängniß) wurde verworfen. Friedrich Weißert von Kürnbach, wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung: vertagt. Regina Schuster von Erfingen, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung: vertagt.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Am Sonntag, den 2. März.

Donaueschingen. Bezirksversammlung.

Gengenbach, Nachmittags halb 3 Uhr, im Gasthaus z. „Rößle" in Unterharmersbach Versammlung mit einleitendem Vortrag des Herrn Inspektors Magenau aus Offenburg über Samenbeschaffung und Samenwechsel und Ausstellung einiger bewährter Kartoffel- und Hafersorten.

Gernsbach. Nachmittags halb 3 Uhr, im Gasthaus zur „Blume" in Obertsroth Bezirksversammlung mit Besprechung über Schweinezucht mit einem einleitenden Vortrag des Hrn. Landwirthschaftsinspektors Junghanns von Aspichhof.

Rastatt. Nachmittags halb 3 Uhr, im Saale des Gasthauses zur „Krone" in Rastatt Bezirksversammlung.

Ettlingen. Nachmittags halb 3 Uhr, im Rathhaussaale zu Mörsch Besprechung über Kartoffelbau, sowie über Düngung der Wiesen und Felder und wird Herr Geh. Hofrath Dr. Neßler aus Karlsruhe die einleitenden Vorträge erstatten.

Karlsruhe. Nachmittags halb 3 Uhr, im Gasthaus zum grünen Baum in Linkenheim Generalversammlung, woran sich eine Besprechung über Obstbau anschließen wird.

Sinsheim. Nachm. halb 3 Uhr, landw. Besprechung in Waldangelloch im Adler über „Hebung der Geflügelzucht." Referent: Herr Landwirthschaftslehrer Vincetz in Eppingen.

Mosbach. Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone Bezirksversammlung des Landw. Vereins, sowie der Viehzuchtgenossenschaft Mosbach für 1889.

Tauberbischofsheim. Nachm. halb 3 Uhr, in der Wirthschaft zum Straußen in Gissigheim Besprechung, welche durch einen Vortrag des 1. Assistenten der Landw. Botan. Versuchsanstalt, Herrn Dr. Beinling aus Karlsruhe, über: „welche Mittel stehen uns zur Veredelung unserer Getreidearten und Futterpflanzen zu Gebote", eingeleitet wird."

Ländlicher Kreditverein Eschelbach e. G. Nachmittags halb 3 Uhr, auf dem Rathhaus in Eschelbach erste 1890r Generalversammlung.

Konsumverein Gurtweil e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Gurtweil Generalversammlung.

Konsumverein Lichtenthal e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum grünen Baum Generalversammlung.

Konsumverein Bohlsbach. Morgens halb 10 Uhr, Generalversammlung im Rathhaus.

Konsumverein Blasiwald. Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Schulhaus Generalversammlung.

Patent-Liste badischer Erfinder.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

Angemeldet von: J. Wich in Rothenfels: Reibvorrichtung für Küchenzwecke. — Leopold Leiner und Otto Scholl in Karlsruhe: Räder-Lager für Fuhrwerke aller Art, bei welchem zwei drehbar, aber nicht verschiebbar auf einander gepaßte Ring- oder Kugelhälften zur Anwendung kommen. — Adolph Hummel in Freiburg: Schlagwerk mit vom Gehwerk geregeltem Lauf.

Ertheilt an: Herm. Löb-Stern und F. Richheimer in Mannheim: Verfahren zur Reinigung von Fässern mittelst schwefliger Säure und Chlor. — C. Reuther in Firma Bopp u. Reuther in Mannheim: Doppelt saugende und drückende Differentialkolben-Pumpe.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Bombay der P. u. O. D. „Rome" (engl. Post vom 7. d. M.); in Adelaide D. „Ormuz" von London; in Jamaica der Royal M. D. „Medway" von Southampton; in Newyork D. „The Queen" und „Grecce" von England und D. „Illinois" von Antwerpen; in Shanghai D. „Sachsen" von Bremen; in St. Nazaire D. „France" von Colon; in Southampton D. „Spartan" von Capstadt; in Queenstown D. „City of Paris" von Newyork. Angekommen in Newyork der Nordd. Lloydd. „Ems" von Bremen und der Hamburger D. „Rugia" von Hamburg. Angekommen in Newyork D. „Westernland" der Red Star Line von Antwerpen; in Boston D. „Bothnia" von Liverpool; passirte Lizard der Nordd. Lloydd. „Aller" von Newyork.

Das Mieder der Frauen.

Die Venus von Milo trug kein Mieder. Der Künstler ist der Natur gefolgt. Die Frauen jener Zeit kannten noch nicht das Mieder, und vielleicht auch darum blieb die Schönheit des hellenischen Weibes unerreicht. Das ist eine Behauptung der abstrakten Wissenschaft, die sich bekanntlich mit der Galanterie schlecht verträgt. Und diese Behauptung vertrat dieser Tage in Wien im „Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse" Universitätsprofessor Dr. Kundrat, welcher sich in einem Vortrage unter dem harmlosen Titel „Ueber die Hemmnisse des Wachsthums" als ein überzeugter Gegner unserer Damenmoden, namentlich aber des Mieders zu erkennen gab. Professor Kundrat besprach ausführlich den nachtheiligen Einfluß, welchen das stundenlange Sitzen auf der Schulbank für die körperliche Entwickelung des Knaben bedeute, und kam dann auf die Hindernisse zu sprechen, welche einer kräftigen Ausbildung der Muskeln beim weiblichen Geschlechte im Wege stünden. Das Haupthinderniß des körperlichen Gedeihens unserer Mädchen sei das Mieder. Im Alter von sieben und acht Jahren wird das Kind in den Panzer gezwängt. Die Absicht mag die beste sein, aber die Wirkung ist die, als hätte man planmäßig die denkbar ungünstigsten Bedingungen für die körperliche Entwickelung des Individuums schaffen wollen. Von der ästhetischen Seite der Miederfrage meinte Professor Kundrat, thäte man am besten, ganz zu schweigen. Das Mieder ist eben Modesache, aber die „Taille" ist ebenso häßlich, wie der verkrüppelte Fuß der Chinesin, oder der entstellte Schädel mancher wilder Stämme, die den Kopf durch Einschneiden und Einschnüren „umformen". Wichtiger und trauriger sind die gesundheitsschädlichen Folgen des „Schnürens". Der Gebrauch des Mieders zieht in vielen Fällen eine förmliche Verkrüppelung nach sich. Nach Professor Kundrat ist das Mieder ferner geradezu der Hausteufel des modernen Familienlebens. Die meisten seelischen Verstimmungen unserer Frauenwelt hätten in pathologischen Ursachen ihren Untergrund. Das Mieder ist, wenn schon nicht die Mutter, so doch mindestens die Schwiegermutter der „Nervosität" unserer Damen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Börse. Die heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung und die Umsätze waren eng begrenzt, Weizen sowohl wie Roggen waren jedoch gut behauptet und zeigte sich für letzteren Artikel etwas mehr Interesse; auch Hafer und Mais notirten gegen gestern unverändert fest.

Vom Kaiserstuhl, 23. Febr. In den verschiedenen Weinorten am Kaiserstuhl geht es im Weinhandel seit einiger Zeit etwas ruhig her. Die 89er Weine sind jetzt bei den Produzenten zu billigeren Preisen zu bekommen, wie zur Herbstzeit, wr namentlich die Rebleute, die ihre Trauben verkauften, die besten Geschäfte machten. Alte Weine sind auch noch auf Lager.

Vermischtes.

— **Eine neue englische Briefmarke** im Werthe von 10 Pence ist erschienen. Sie ist in zwei Farben gedruckt, carmoisinroth und violett, trägt den Kopf der Königin und zu beiden Seiten desselben die großen Ziffern der Werthbezeichnung.

— **Bismarck und Wrangel.** Eine hübsche Anekdote erzählt Heinrich v. Sybel in dem eben erschienenen, den deutsch-dänischen Krieg behandelnden dritten Band seines großen Geschichtswerkes „Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I." Als im Februar 1864 die Sorge vor einem Eingreifen der Westmächte das Berliner Kabinet nöthigte, dem Feldmarschall Wrangel das Eindringen in Jütland vorläufig zu untersagen, telegraphirte der alte Haudegen im ersten Ingrimm an den König, „daß diese Diplomaten, die die schönsten Operationen stören, den Galgen verdienten." Bismarck rächte sich hierfür an Wrangel, indem er ihn, nachdem er nach Berlin zurückgekehrt war, bei jedem Zusammentreffen als „Luft" behandelte. Wrangel ertrug dies nicht lange. Als Beide einmal an der königlichen Tafel neben einander saßen, fragte er den Minister: „Mein Sohn, kannst Du nicht vergessen?" — „Nein," war die schroffe Antwort. Nach einer kurzen Pause fragte Wrangel abermals: „Mein Sohn, kannst Du nicht vergeben?" — „Von ganzem Herzen," erwiderte Bismarck, und sie blieben seitdem gute Freunde.

— **Die Giftigkeit des Eibenbaumes** ist seit Alters her bekannt; doch neigte man früher der Ansicht zu, daß nur die Blätter und Knospen vergiftende Eigenschaften besäßen. Wiederkäuer sind häufig dem Genusse der Eibenblätter zum Opfer gefallen. Daß selbst das Holz der Eibe im höchsten Grade für die Gesundheit von Mensch und Thier schädlich ist, würde man nicht glauben, wenn nicht die „Revue Horticole" darüber berichtete, indem sie sich die ausführliche Mittheilung der Einzelheiten vorbehält. Im Eure-Departement starben drei junge Priester, welche ein und denselben Raum in der Pfarrwohnung benutzt hatten, worin sich Getäfel oder Möbel aus Eibenholz befunden haben sollen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Febr. Seine Majestät der Kaiser wohnt seit 10 Uhr der Sitzung der Staatsrathsabtheilungen bei.

Berlin, Anläßlich des heutigen Hochzeitstages der Kaiserlichen Majestäten findet Abends im königlichen Schlosse eine größere Tafel statt, zu welcher Personen aus der jetzigen und der früheren unmittelbaren Umgebung der Majestäten geladen sind.

Berlin, 27. Febr. Erzbischof Krementz von Köln erlitt hier in dem Hotel, in welchem er aus Veranlassung der Staatsrathsverhandlungen Wohnung genommen hat, einen Unfall, indem er auf der Treppe ausglitt und sich eine Verletzung zuzog, die ihn hindert, an den Staatsrathssitzungen theilzunehmen. Die Verletzung ist glücklicherweise leichter Natur.

Mainz. 27. Febr. Domkapitular Moufang ist gestorben. Auch der evangelische Prälat Dr. Schmitt starb in der vergangenen Nacht.

Münster, 27. Febr. Der Provinziallandtag bewilligte die finanzielle Gleichstellung der sämmtlichen Provinzialbeamten mit den Regierungsbeamten. Die Mehrausgabe, welche dadurch nothwendig wird, beträgt Mk. 65,000.

Wien, 27. Febr. Der hervorragende polnische Abgeordnete Otto Hausner, dessen Rede gegen den Berliner Vertrag seinerzeit großes Aufsehen machte, ist heute in Lemberg am Nierenkrebs gestorben.

Paris, 27. Febr. Die boulangistischen Blätter veröffentlichen folgende Erklärung: „Der republikanisch-nationale (boulangistische) Ausschuß erhebt. In Erwägung, daß die deutsche Regierung mit ihren Einladungen zur Berliner Arbeiterschutzconferenz nur bezwecken kann, den Interessen des deutschen Kaiserreiches zu dienen, gegen die Entsendung eines französischen Vertreters nach Berlin Einspruch, und überläßt der Regierung die Verantwortung für ihr ganzes Auftreten."

Paris, 27. Febr. Der Ministerrath beschloß in seiner gestrigen Sitzung eine Verdoppelung der Marine-Infanterie. Damit ist ein besonderes Kolonialheer geschaffen.

Paris, 27. Febr. Nach einem heute Vormittag stattgehabten Ministerrathe empfing der Minister Spuller den deutschen Botschafter, Grafen Münster, und theilte ihm mit, daß die französische Regierung die mündliche Einladung zur Theilnahme an der Berliner Konferenz im Prinzipe annehme.

London, 27. Febr. Meldnngen aus Alexandrien bestätigen, daß ein Madhistenheer im Vormarsch gegen Egypten sich befindet. General Wolseley begibt sich daher ungesäumt nach Kairo.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 22. Febr. Paul Arthur Johannes, Vater Joh. Friedrich Bodier, Maler. — Franz, Vater Franz Vorderer, Wirth. 24. Maria Theresia, Vater Karolus Brendle, Heizer. 21. Febr. Wilhelm August, Vater Wilhelm Mangold, Metzger. — 22. Martha Sofie Friedericke Georgine, Vater August Sauerwein, Kürschner. 24. Wilhelm und Anna, Zwillinge, Vater Lorenz Kästel, Schleifer. — Hermann, Vater Georg Mathis, Pferdebahnkutscher. — Friedrich Wilhelm, Vater Nikolaus Kling, Bierbrauer. 25. Ernst Martin Karl, Vater Ernst Birkenmeier, Schlossermeister. 26. Hermann, Vater Emil Bodenstein, Stadtpfarrer.

Eheschließungen: 25. Febr. Ferdinand Schaitler von München, Kaufmann in München, mit Johanna Schuhmann von hier. — Eutichio Mottini von Como, Taglöhner hier, mit Sophie Bauer von Boulanden.

Todesfälle: 24. Febr. Marie, alt 13 Jahre, Vater Adolf Roman Kuß, Friseur. — Jakob Schumacher, Depescheträger, ein Ehemann, alt 36 Jahre. 25. Eugen Zirk, Lehrer, ledig, alt 20 Jahre. — Karoline Reff, alt 72 Jahre, Wittwe des Oberlehrers Ludwig Reff. — Marie Ruckenbrod, alt 60 Jahre, Ehefrau des Bahnarbeiters Valentin Ruckenbrod. — Philipp Grätz, Müller, ein Ehemann, alt 66 Jahre. — Friedericke, alt 2 Jahre, Vater Jakob Essig, Fabrikarbeiter. — Karl Wagner, Hofmusikus, ein Wittwer, alt 30 Jahre.

* **Auswärtige Todesfälle.** 19. Febr. Frau Anna Eva Heilig Wwe. geb. Heß in Mudau. 25. Küfermeister Philipp Beiser in Offenburg. Privatmann Josef Ditteney in Heidelberg. 23. Ida Sievert in Baden. 25. Anna Maria Neuer geb. Seibert in Eberbach. Margaretha Neuer geb. Schäfer in Eberbach. 26. Luise Beutter in Konstanz. Karl Hofert in Bödigheim. Joh. Michael Wurth in Altenheim.

Briefkasten der Redaktion.

S. P. Karlsruhe. Die Initiative zur Schaffung des Unfall- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetzes ging von keiner Partei, sondern von der Reichsregierung aus.

Th. A. H. in Asb. Sie können strafrechtlich gegen den Mann vorgehen und auf Sachbeschädigung klagen, was beim Amtsanwalte des Ihnen nächst gelegenen Amtsgerichtes zu geschehen hätte. Wollen Sie jedoch von einer Strafklage absehen, so ist, falls der Fall genau so gelagert ist, wie er von Ihnen geschildert, eine Civilklage leicht durchführbar. Uebergeben Sie die Sache einem Ihrem Domicil am nächsten liegenden Rechtsanwalt.

J. Sch. Aschf. A. Bielefeld's Antiquariat, Karlsruhe, J. Heß, Ellwangen.

Zuntz gebrannter Java Kaffee.
empfiehlt sich durch Reinheit, Aroma u. Ergiebigkeit als die beste u. preiswertheste Marke. A. Zuntz sel. Ww. Kais. u. Königl. Hofl. Bonn, Berlin.

Bestellungen
auf die
„Badische Presse",
verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande.
Notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl., werden für den Monat
März
für Auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, für Karlsruhe in der Expedition, den Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn 60 Pfg., durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht 65 Pfg.
Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Die Expedition der „Bad. Presse".
Thiergärten & Raupp.

Bekanntmachung.

Einrichtung einer Postagentur in Lome (Togo-Schutzgebiet).

In Lome (Deutsches Togo-Schutzgebiet) wird zum 1. März d. J. eine Kaiserliche Postagentur eingerichtet, welche sich mit der Beförderung von Briefsendungen jeder Art und von Postpacketen bis 5 kg befaßt. Für Sendungen aus Deutschland nach Lome beträgt das Porto: für frankirte Briefe 20 Pf., für je 15 g, für Postkarten 10 Pf., für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 Pf. für je 50 g, mindestens jedoch 10 Pf. für Waarenproben und 20 Pf. für Geschäftspapiere, zu welchen Sätzen gegebenenfalls die Einschreibgebühr von 20 Pf. hinzutritt, für Postpackete bis 5 kg 1 M. 60 Pf.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten zur Vergrößerung des Abtrittgebäudes auf Station **Thiengen** veranschlagt

Abbrucharbeiten zu	41 M.
Grab- und Maurerarbeiten	771 M.
Zimmerarbeiten	575 M.
Schlosserarbeiten	93 M.
Blechnerarbeiten	78 M.
Schieferdeckerarbeiten	87 M.
Anstreicherarbeiten	175 M.
Summa	1820 M.

sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis **Montag, den 3. März, Vormittags 10 Uhr,** anher einzureichen, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden können. 1794

Waldshut, den 20. Febr. 1890.
Der Großh. Bahn-Inspektor.

Erste
Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben der Kannenwirth Jakob Hoffmann Wittwe Magdalena geb. Pöhler von Grötzingen am

Dienstag, den 4. März 1890, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu **Grötzingen** folgende Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird. (1857

L.-B. Nr. 89. Plan Nr. 2.
6 Ar 12 Meter Hofraithe, 12 Ar 74 Meter Hausgarten. Darauf steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Realwirthschaftsgerechtigkeit zur Kanne im Kirchenviertel zu Grötzingen mit Scheuer, Stall und Keller, neben Gemeinde Grötzingen (Pfinzbach) und August Schmidt, vornen Kannenplatz, hinten Floßgraben, tax. 18000 M.

Der Ofen im vordern Wirthszimmer, die Pression und der Syphon-Hahnen gehören aber nicht zum Hause.

Durlach, den 20. Febr. 1890.
Schultheis, Großh. Notar.

Holz-Versteigerung.

Die **Gr. Bezirksforstei Heidelberg** versteigert aus Domänenwaldungen mit Borgfrist

Montag, den 10. März 1890, früh halb 10 Uhr,

im „Adler" in Ziegelhausen aus den Schlägen „Uebelsgrund" bei Altneudorf, „Jungholz" bei Schönau, „Hasselbacherforlen, Heiligkreuzsteinacherschläge und Vöglerswiese" beim Hasselbacherhofe, „Kandelgrund und Bildstockschlag" beim Münchel:

105 Eichen-, 3 Buchen-, 357 Fichten- und 4 Forlenstämme II., III. und IV. Kl.; 75 Stck. eichene und 30 Stck. fichtene Nutzholzstangen.

Dienstag, den 11. März 1890, früh halb 10 Uhr,

im gleichen Saale aus denselben Schlägen:

254 Ster buchenes, 64 Ster eichenes und 119 Ster gemischtes Scheitholz III. Kl.; 548 Ster buchenes, 33 Ster forlenes und 172 Ster gemischtes Prügelholz I. und II. Kl.; 18 Loose fichtenes Reisig auf Haufen und 1 Loos Schlagraum.

Die Domänenwaldhüter Gerhäuser in Heiligkreuzsteinach, Kinzinger in Schönau, Reinhard auf dem Hasselbacherhofe und Sattler in Ziegelhausen zeigen die Hölzer auf Verlangen vor und geben Auszüge aus den Aufnahmslisten. (1902

Liedertafel.

Samstag:

Probe.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht
11715) **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.

Samstag Abend:

Probe.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht
1908) **Der Vorstand.**

Gesangverein Germania.

Samstag, den 1. März, Abends 8 Uhr, im unteren Saale des **Café Nowack**:

Große humoristische Aufführung mit Tanz,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen bei einem vorzüglichen Stoff Moninger'schen Bier freundlichst einladen.

Einführungsrecht gestattet.
1889) **Der Vorstand.**

NB. Narren-Kappen obligatorisch, sind am Eingang zu haben.

Arbeiterbildungs-Verein.

Heute Freitag Abend 9 Uhr sind die **Herren Sänger** gebeten, im **Probe-Lokal** zu erscheinen.
1977) **Der Vorstand.**

Karlsruher
Ruder-Gesellschaft.

Am **Samstag, den 1. März d. J., Abends halb 9 Uhr** beginnend, findet im Lokal (Hotel Tannhäuser) ein

humoristischer Herren-Abend

statt. (1959

Unsere verehrl. Mitglieder werden ersucht, gefl. zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

L. z. Tr. 1947
3. III. 90. 7½ U. A.
I. Gr. Obl. Aufn.

Tanz-Unterricht

im Saale Schützenstr. 58.

Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen
K. Spiegel, Tanzlehrer.

Nächsten Sonntag Abend **verlängerte große Tanzstunde,** wozu ich auch meine früheren geehrten Schüler freundlichst einlade. Anfang 8 Uhr. (1960

Chines. Haarfärbe-Mittel

von **A. Rennenpfennig, Halle a/S.** färbt sofort dauernd **braun und schwarz,** und ist ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche à Mark 2,50 und 1,25 empfiehlt **R. Kirschner,** Friseur, Kaiserstraße 199a. (535

Ausverkauf.
trüb gewordener
Damen- und Kinder-Wäsche
tadellos in Qualität und Arbeit **unter** Herstellungspreis (1955
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Empfehlung.

Auf bevorstehende **Frühjahrs-Saison** empfehle ich mich im **Neu-Anfertigen,** wie im **Umarbeiten von Möbeln und Betten,** im **Aufmachen von Rouleaux und Vorhängen** ꝛc. bei mäßigen Preisen. (1957

R. Holstein, Tapezier,
Kaiserstraße 187.

Ebendaselbst ist ein einfaches **Kanapee** billig zu verkaufen.

Kaufmännischer Verein Mannheim.
Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau der verbündeten kaufmänn. Vereine Badens u. d. Pfalz.
Vakanzen sind in großer Zahl stets vorhanden. Offerten tüchtig. Bewerber jederzeit erwünscht.
Einschreibegebühr für Nichtmitglieder M. 1.50. Reglement gratis und franko.
(10071

Junge fette Gänse 60 Pfg. per Pfd., graue Bettfedern 1.30 Mk. per Pfd., gute kräftige Gänsefedern 2 Mk. per Pfd., gute kräftige Halbdaunen 2.50 Mk. per Pfd., extra prima Halbdaunen 3 Mk. per Pfd., prima Daunen 3.50 Mk. per Pfd. versende in **doppelt gereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nichtkonvenirende Federn und Daunen franko zurück. (1045

A. A. Ursell, Attendorn i. Westf.

St. Felix

in Körbchen

von 25 St., à M. 1.50, große Façon, angekommen.

Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3273
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. z. v. z. w. **Kindersegen** ausschneiden aufbewahren **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.**

Die erwarteten
Putztücher
sind eingetroffen, Stück **35 Pfg.,** 3 Stück **1 Mk.**
Bazar Raupp
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 28. Februar 1890:
I. Quartal. **29.** Abonnements-Vorstellung.

Die wilde Jagd.

Lustspiel in vier Akten von Ludwig Fulda.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Ferdinand Crusius, Banquier	Herr Mark.
Ernestine, seine Frau	Frau Grösser.
Mila, seine Tochter	Frau Bichler.
Melanie Dalberg, Malerin	Fräulein Hönig.
Sanitätsrat Liebenau	Herr Lange.
Helene, seine Tochter	Fräul. Engelhardt.
Dr. Max Weiprecht, Privatdocent der Geschichte	Herr Waldeck.
Baron Troll-Felsenstein	Herr Wassermann.
Paul Krüger, Kaufmann	Herr Brehm.
Dr. Barry	Herr Reiff.
Struve	Herr Hallego.
von Bendorf	Herr Kratt.
Lorenz, Diener Weiprecht's	Herr Morgenweg.
Karl, Diener bei Crusius	Herr Hunkler.
Anna, Hausmädchen bei Liebenau	Fräulein Schwarz.

Zwischen dem 1. und 2. Akt liegen fünfviertel Jahre, zwischen dem 2. und 3. Akte 3 Monate.

Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Sonntag, den 2. März: Erste Vorstellung außer Abonnement. Zum ersten Male: **Der König wider Willen.** Oper in 3 Aufzügen nach einer Komödie von Ancelot von Emil de Najac und Paul Burani; die deutsche Bearbeitung von Fr. Fremery. Musik von Emmanuel Chabrier.

Kleine Anzeigen

als:
Wohnungen,
Möbl. Zimmer,
Ladenlokale,
Magazine
zu miethen oder vermiethen,
ferner:
Stellen-Gesuche und
Stellen-Angebote für
Dienstboten und
Arbeiter,
Verlorenes und
Gefundenes
finden in der **„Badischen Presse"** den **größten Leserkreis** und werden trotz der großen Auflage des Blattes extrabillig berechnet.

Westf. Schinken

zum Rohschneiden, das feinste, was Westfalen liefert, trichinenfrei, im Gewicht von 8 bis 20 Pfund, per Pd. 1.00 Mk. versendet mit Anweisung zum vortheilhaften Ausschnitt (1963

Aug. Schelte, Münster i. Westf.

Garantie: Umtausch angeschnittener Exemplare.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein gebildeter Kaufmann sucht sich bei einem bestehenden nachweislich rentablen Geschäft mit einem **Capital von 50—60 Mille activ zu betheiligen** oder ein **solches käuflich zu erwerben. Karlsruhe oder Umgegend** würde der Vorzug gegeben. Gefl. Offerten abzugeben unter **N. 6352a an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe.** (1673

Heirathen

für Herren und Damen

werden vermittelt unter strengster Diskretion.

Gefl. Offerten unter Chiffre L. L. Nr. 1956 in der Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Heiraths-Antrag.

Ein hiesiger Geschäftsmann, welcher ein gangbares Geschäft hat, wünscht sich mit einem braven Mädchen oder jungen Wittwe in Bälde zu verheirathen. Vermögen erwünscht.

Nur ernstgemeinte Offerten unter Chiffre M. 1903 in der Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Bäckerei-Kauf.

Eine gute Bäckerei wird in der Stadt **Karlsruhe** gegen mäßige Anzahlung zu kaufen gesucht. Verkäufer belieben ihre Adressen unter Nr. 1961 an die Expedition der „Bad. Presse" einzureichen.

Für Schlosser.

Eine gut eingerichtete, vortreffliche Schlosserei mit Drehbank in bester Lage, sammt neuerbautem Hause und großem Garten ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1470 in der Expedition der „Bad. Presse".

Sicherheits-Zweirad,

neu, ist billig zu verkaufen.

Offerten sind unter Chiffre N. N. 1734 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wegen Wegzug

sind folgende neue, erst 3 Monate gebrauchte Möbel, nämlich: 2 aufgerichtete gute Betten mit halbfranzös. nußbaumpolirten Bettladen, Nachttisch, Waschtisch, 1 zerlegbarer hübscher Chiffonnier, 1 Kommode, 1 Sopha mit dunkelbraun. Wolldamastbezug, Ovaltisch, Stühle, Spiegel, Bilder und einige Küchenmöbel billig abzugeben Durlacherstraße 97, Vorderh., 4. St., von 9 Uhr ab. (1933

Abbruch.

Durlacherstraße 81 u. 83 sind alte Ziegel, Bau- und Brennholz fortwährend zu verkaufen. (1971

Gesuch.

1 Maschinenschlosser und 1 Eisendreher

finden sofort Beschäftigung. 1906

Schmieder & Mayer,
Waggonfabrik.

Schneider-Gesuch.

Ein guter Arbeiter auf Stück findet dauernde Beschäftigung bei (1881

J. Vollrath Wwe.,
Stadttheil Mühlburg, Rheinstr. 44.

Eine Monatsfrau

wird sofort gesucht 1923
Werderstraße 34a, I.

B. Kellner und Köche

im Alter von 18—24 Jahren suchen per sofort und auf 1. März Stellen durch **R. Brütsch,** Herrenstraße 9. (1965

Drei Küchenmädchen

finden bei hohem Lohn per sofort Stellen durch Frau Brütsch, Herrenstr. 9 im 2. St. 1966

Kellnerinnen, Köchinnen, Zimmermädchen, einfache Mädchen für Küche und Hausarbeit, sowie jüngere Mädchen zu Kindern **finden** sogleich und auf Ostern gute Stellen durch Frau **Maier,** Kaiserstraße 14a. (1641

Lehrlings-Gesuch.

Ein Junge, welcher Lust hat, **das Blechner- und Installations-Geschäft** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten.

Joseph Meeß,
1763) Erbprinzenstraße Nr. 29.

Auf Ostern findet ein
Gärtner-Lehrling
Stelle bei (1808
C. F. Wilser jun.,
Handelsgärtnerei und **Baumschulen, Ettlingen** (Baden).

Lehrling-Gesuch.

In unterzeichnetem Geschäfte wird auf Ostern ein anständiger junger Mensch, welcher mit guten Schulzeugnissen versehen sein muß, als **Schriftsetzer-Lehrling** gesucht. Bezahlung sofort. (1942

Malsch & Vogel, Buchdruckerei, Adlerstraße 21.

Wohnungen zu vermiethen Uhlandstraße 17.

Ein der Neuzeit entsprechender Neubau mit Einfahrt:
1. Stock: 3 Zimmer und Küche;
2. Stock: 4 Zimmer mit Balkon, Badezimmer, Küche, Stallung für 2 Pferde Wagenremise, Dienerzimmer und Heuspeicher;
3. Stock: 4 Zimmer mit Badezimmer und Küche;
4. Stock: 4 Zimmer und Küchen (event. zu 2 Wohnungen),

alles mit Gas- und Wasserleitung, Glasabschlüssen, Mansardenzimmern, Kellern und Antheil an der Waschküche ist sofort oder später zu vermiethen, event. zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer, **Rheinstraße 9, Mühlburg.** 1948

Zu vermiethen

sind **2 bis 3 möblirte Zimmern** mit oder ohne Pension, ohne vis-à-vis, auch können 2 davon unmöblirt abgegeben werden. Körnerstraße Nr. 21, 1 Treppe. (1958

Werderstraße Nr. 1

ist der 2. Stock bestehend aus drei Zimmern und Küche, nebst allem Zubehör, auf 23. April zu vermiethen. (1919

Zimmer zu vermiethen.

Stephanienstraße ist ein großes, freundliches, gesundes, gut möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. Zu erfragen Linkenheimerstraße Nr. 9, rechts, parterre. (1949

Steinstraße 3, 3 Treppen hoch, ist eine **möblirte Mansarde** zu zu vermiethen. (1975

Zu einem soliden Arbeiter wird ein **Mitbewohner** gesucht. Zu erfragen Kaiserstraße 81, Hinterhaus, 2. Stock, links. 1976

Lessingstraße 5, Seitenbau, 3. Stock, ist ein Zimmer mit 2 Betten auf 1. März **billig zu vermiethen.** 1970

Festhalle.

Sonntag, den 2. März 1890,
Nachmittags 4 Uhr:

1000.

in Karlsruhe stattfindendes

Concert

der Kapelle
des Leib-Grenadier-Regiments,
unter Leitung
des Musikdirigenten **Adolf Boettge.**

Eintritt: Abonnenten . . 20 Pfg.
Nichtabonnenten . 50 „ (1937

PROGRAMM.

Streich-Musik.

1. „Gruß an Karlsruhe." Marsch, componirt 1871 . . . . . A. Boettge.
2. Ouverture zu Schiller's „Turandot" . V. Lachner.
3. a. Serenade . . . . . M. Moszkowsky.
   b. Loin du Bal . . . . . E. Gillet.
   (Für Streichinstrumente.)
4. Concert-Fantasie a. d. Op. „Die Zauberflöte" . . . . . W. A. Mozart.
5. „Jung Werner's Abschied" a. d. O. „Der Trompeter von Säkkingen" . V. Neßler.
6. „Espana." Célebre Rapsodia . . . . E. Chabrier.

Militär-Musik.

7. „Jubel-Ouverture" . . . . . C. M. v. Weber.
8. Vorspiel zum Bühnenfestspiel „Parsifal" R. Wagner.
9. a. Kärntnerlieder . . . . . Th. Koschat.
   b. „Abschied vom Wald" . . . . . F. Mendelssohn.
   (Für Saxophon-Quartett.)
10. Historische, internationale Kriegsmärsche und Lieder a. d. 13. bis Anfang des 19. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung der Trompeten u. Pauken nach älterem Gebrauch, arrangirt . A. Boettge.
11. „Kol nidre." Adagio. Solo f. Tuba basso L. Keller.
12. Auf vielseitigen Wunsch: „Prinz Eugen der edle Ritter", nach der ältesten Aufzeichnung.

Restaurant Lohengrin

(Karl-Friedrichstraße).
Freitag, den 28. Februar:

Abschieds-Concert

der beliebten **Tyrolersängergesellschaft**
J. Liner aus Innsbruck.
1 Dame und 3 Herren. (1950
Auftreten in ihrer Nationaltracht.
Anfang halb 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Neu! Neu!
Eier. Specialität. Eier.

Einem hochgeehrten Publikum Karlsruhe's und Umgegend beehre ich mich, hiermit anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, **Hebelstraße 11** am Marktplatz neben dem „Kaiserhof", ein **Special-Geschäft** in **Eiern** errichtet habe.

Durch Lieferung **streng reeller,** von meinen eigenen Einkaufsstellen bearbeiteter Waare zu conjuncturgemäßen, soliden Preisen werde ich mich bemühen, meinen geehrten Abnehmern das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und allen an mich gestellten Ansprüchen zu genügen. (1967

Eierpreise von M. 3.50 per 100 Stück an bis M. 5.— (frische garantirt).

Eier-Im- und Export-Geschäft
A. Waltuch.

Das Bilder-Einrahmungs-Geschäft

von

Anton Jägel,

Spitalstraße 38, am Spitalplatz,

empfiehlt seine große Auswahl in **Bildern, Spiegeln, Kruzifixen, Photographierahmen, Hausseegen** u. s. w.

Bilder aller Art werden zu staunend billiger Berechnung sauber und dauerhaft eingerahmt, hierzu empfehle ich mein unübertroffenes Lager in **Rahmen** und **Leisten** und verkaufe auch solche in Stangen zu Fabrikpreisen.

Vergolder-Arbeiten aller Art werden billig ausgeführt.

Oeldruckbilder von den einfachsten bis zum feinsten Kunstdruck zu noch nie dagewesenen Preisen. (1233

Jede Concurrenz ausgeschlossen.

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag, den 4. März ds. Js.

in den Räumen des städt. Schlacht- und Viehhofes dahier.

Karlsruhe, den 24. Februar 1890. (1892

Der Stadtrat.
Lauter. Schumacher.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge Dienstmädchen u. s. w. zur Theilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuche desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abs. 2 desselben Paragraphen).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältniß getreten oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind. (11694

Karlsruhe, im Oktober 1887.

Das Rektorat (Kreuzstraße 15, 2. Stock).
G. Specht.

Geschäfts-Empfehlung.

Beim Beginn der **Frühjahrs-Saison** erlaube ich mir, meiner werthen Kundschaft anzuzeigen, daß ich das langjährige, mit gutem Erfolg betriebene

Herrenkleider-Geschäft

nun unter der Leitung meines Sohnes, welcher sich das Zeugniß eines tüchtigen Zuschneiders auf der Akademie in Stuttgart erworben hat, in unverändeter gleicher Weise fortführe.

Derselbe wird sich bemühen, alle Aufträge prompt und gewissenhaft auszuführen. Ich bitte deßhalb ganz ergebenst, das Vertrauen, welches mein sel. Mann in so hohem Grade genoß, auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

J. Vollrath Ww.,
Herrenkleider-Geschäft,
1882) **44 Rheinstrasse 44.**
Stadttheil Mühlburg, 20. Februar 1890.

Loose

des

Frankfurter Frühjahrs-Pferde-Markts

sind durch die
Expedition der „Badischen Presse" zu beziehen.
Preis pro Loos Mk. 3.—.
Versandt nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 3.10.
Die Expedition der „Bad. Presse".

Nur noch heute, morgen und übermorgen.
Kaiserstraße 166, Karlsruhe.
Grosser Stuttgarter

Schuhwaaren-Ausverkauf

von

Wilh. Wacker, Schuhfabrikant.

Empfehle noch große Auswahl **Herrenstiefel,** nur **prima Handarbeit,** schon von M. 6.50 an.

Größte Auswahl **Damenstiefel** in Stoff, Kid-, Seehund- und Wichsleder, schon von M. 4.50 an.

Ebenso empfehle eine Parthie **hochfeine Damenstiefel** in allen Arten Leder in bekannt bester Arbeit sehr billig.

Namentlich empfehle ich noch meine **selbstgemachten Kinderstiefel** mit Knöpfen und Haken, nur prima Arbeit, billigst.

Großer Ausverkauf aller **Winter-Schuhwaaren:** Filzstiefel, Filzschuhe und Gesundheitsschuhe zu jedem nur annehmbaren Preise.

Nur noch heute, morgen und übermorgen.
Kaiserstrasse 166.
Bitte genau auf Firma zu achten. 1962

Konfirmanden-Anzüge

von **16 Mark** an und

Herren-Anzüge

von **20 Mark** an

empfiehlt in großer Auswahl (1883

J. Vollrath Wwe.,
Herrenkleider-Geschäft, **Rheinstraße 44** (Stadttheil Mühlburg).

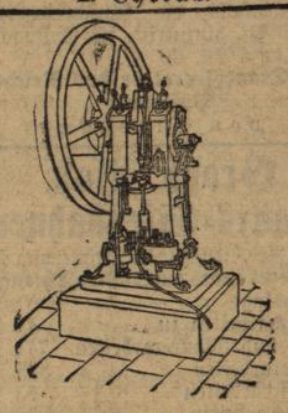
Kaiser-Panorama.

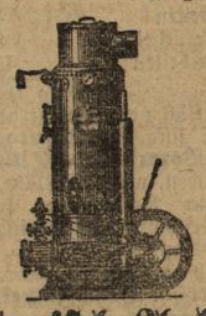
99 Kaiserstraße 99

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—

Diese Woche: 1745

Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71.
I. Cyclus.





Motorische Anlagen

414 **C. Kleyer,** Karlsruhe.

Nur kurze Zeit!

Neuheit für Damen!

Vorzeichnungen und Stickereien. **Papier-Schablonen** zum Aufzeichnen auf beliebige Stoffe nach 10000 vorliegenden Dessins. Das Erlernen gratis.

Sticken von Stiel-, Zier- und Spitzenstichen wird nach leichter Methode gelehrt in und außer dem Hause **Waldstraße 22,** 1 Treppe hoch, **(Sonntags, Dienstags, Donnerstags).** (1813

Wichtig für Hausfrauen!

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Cie.
Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee"

wegen ihrer **Güte u. Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift **gebrannten, hochfeinen** Qualitäts-Kaffees:

f. Westind.-Misch. per ½ Ko.	M.	1.60
f. Menado „ „ „ „	„	1.70
f. Bourbon „ „ „ „	„	1.80
extraf. Mocca „ „ „ „	„	2.—

Durch **vorzügliche neue Brennmethode kräftiges, feines Aroma.**

Große Ersparnisse.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlagen in Karlsruhe bei **Lebensbedürfniß-Verein, Ludwig Dörflinger, Robert Fritz Wwe., Wendelin Grimm, Michael Hirsch, E. Zschörnig,** Sutter's Nachf., **Eugen Karlein,** Hirschstr., **August Lösch,** J. B. Klingele Nachflg., **Adolf Schütz,** Friedenstraße 16, Frau **E. Hilz,** Kaiserstraße 211, **Emil Röderer,** Zähringerstr. 21, **Aug. Leop. Beck,** Schützenstr. 13; Durlach: **W. Hatich, Ed. Seufert;** Ettlingen: **Gg. Hetz, F. Lichtenfels.** (754